

# „Familiäre Atmosphäre“ hat ihm gefallen

Bochums Rockstar Herbert Grönemeyer ließ in der Biskuihalle keine musikalischen Wünsche offen

VON KLAUS MÜLLER

Seine Deutschlandtournee verspricht ein einzigartiger Triumphzug zu werden. Ausverkaufte Halle beim Auftakt in Waldbrühl, ausverkaufte Halle in Bonn. Herbert Grönemeyer zieht die Massen an. Noch vor zwei Jahren in Bonn zu Gast in der Jazz Galerie, drohte die Biskuihalle am Sonntagabend aus den Nähten zu platzen.

Probleme hatte der Bochumer mit seiner Stimme, die sich ein paarmal fast überschlug. Eine Folgeerscheinung des zweieinhalbstündigen Waldbröhler Konzertes. Dennoch eine Stimmung wie im Stadion. Frenetische Rufe und Ovationen begleiteten die Vorstellung aber auch an unpassenden Stellen. Vor allem die Texte der neuen LP „Sprünge“ sind wesentlich kritischer



Herbert Grönemeyer

als „Bochum“. Es ist eine Auseinandersetzung, eine Abrechnung mit der deutschen Zeitgeschichte, auch Südafrika ist ein Lied gewidmet. Er sagt selbst: „Ein Lied wird in meinen Augen gut, weil irgendetwas darin betroffen macht. Egal ob Polit- oder Lovesong. Logisch kann die Rechtfertigung nicht sein, daß man sagt, man macht ein politisches Lied, sondern daß man ein gutes Lied schreibt.“

Einige Besucher können es offenbar, trotz Bitte, nicht sein lassen, sie klatschen mit, wollen gar tanzen. Wundern muß man sich nicht, Tanzmusik und kritische Texte sind „live“ eine denkbar ungünstige Kombination. Herbert Grönemeyer ist, wie er nach dem Konzert beim Interview sichtlich erschöpft sagt, allerdings überzeugt, daß die Fans seine Texte trotzdem verstehen. Das Bonner Konzert

sei besser als das Waldbröhler, die Atmosphäre in der Biskuihalle familiärer gewesen. Eine Meinung, die wohl nur diejenigen teilen können, die nicht inmitten der „großen Familie“ vor der Bühne stehen mußten.

Das Konzert indes ließ, trotz mancher unerfreulicher dröhnender Momente, keine musikalischen Wünsche offen: Ein Querschnitt durch die bisherigen vier Langspielplatten des gebürtigen Göttingers mit Wohnsitz in Bochum. Körperlich zeigte sich Grönemeyer in hervorragender Verfassung und in typischer Pose: mit gespreizten Beinen hinter den Keyboards und sich von einem Bein aufs andere wiegend. Bei 54 Konzerten bis zum 14. Juni benötigt er die Fitness aber auch dringend. Seine Stimme könnte bis dahin allerdings „den Bach hinunter sein“?!